

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenförmige und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 117.

Donnerstag, den 2. Oktober 1884.

49. Jahrgang.

Die revolutionäre Bewegung in Belgien.

In dem Königreiche Belgien, welches sich unter der Regierung weiser Monarchen so manches Jahr eines idyllischen Zustandes erfreute, fängt es an, immer bedenklicher revolutionär zu gähren und kann zumal die Hauptstadt Brüssel seit zwei Monaten nicht zur Ruhe kommen. Den ersten klaffenden Gegensatz in die politischen Geister Belgiens warf der unverhoffte Wahlsieg der Clerikalen über die Liberalen und die Errichtung des klerikalen Ministeriums Malou. Selbstverständlich benutzte das klerikale Cabinet seine Stellung, um in seinem Sinne die Gesetzgebung zu revidiren, und es kam das neue Schulgesetz zu Stande, welches dem Liberalismus, der bisher in Belgien vorherrschte, arg die Flügel beschneidet. Darüber entstanden die schon oft berichteten Straßentumulte, Volksaufläufe und Massenprügeleien in der Hauptstadt, und diese revolutionären Kundgebungen haben sich bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt und der belgischen Regierung schon viel Verdrießlichkeiten bereitet. — Es kann kein Zweifel darüber existiren, daß sich die radikalen Elemente in Belgien ganz unbotmäßig, ja verbrecherisch benehmen, denn ihre Gegnerschaft gegen die Clerikalen wollten sie doch nur im Parlamente, und nicht auf der Straße und Barricade auskämpfen wollen, zumal der König wie die Minister durchaus nach der Verfassung regieren. Wichtig ist ferner auch, daß die meisten und angesehensten liberalen Blätter Belgiens zur Ruhe mahnen und die Tumulte für thöricht und verbrecherisch erklären. Es hat sich deshalb nimmermehr zur Gewissheit herausgestellt, daß die Umsturzpartei in Belgien ihre Anhänger aus einer Anzahl, zumal in der Hauptstadt Brüssel vertretenen Anzahl Republikaner und Radikalen rekrutirt, welche die Strömung jetzt für sehr günstig halten, in Belgien die Monarchie abzuschaffen und die Republik einzuführen. Eine bedeutende Anregung zu diesen kühnen Plänen empfangen die belgischen Radikalen durch ihre Kollegen aus Frankreich, und wird in allen ziellosen französischen Zeitungen mit Behagen das Wachen des republikanischen Geistes in dem durch Sprache und Sitte Frankreich verwandten Belgien bewiesen. Einige französische Blätter gehen sogar schon so weit und behaupten, daß die beabsichtigte Verhängung des Belagerungszustandes über die Hauptstadt Brüssel die eigentliche revolutionäre Explosion hervorbringen und die großen Kämpfe für die Errichtung der Republik in Belgien beginnen lassen werde. — Diese Auslassungen sind aber offenbar sehr übertriebene Hoffnungen, denn die Mehrheit der belgischen Bevölkerung hat trotz des ihr innewohnenden leidenschaftlichen, veränderungslustigen Zuges keine Lust, eine Staatsumwälzung herbeizuführen. Das Königreich der Belgier ist allerdings verhältnißmäßig jung; erst vor fünfzig Jahren entstand es mit König Leopold aus dem Hause Koburg-Gotha an der Spitze, aber König Leopold und seine Nachfolger machten sich durch ihre Weisheit und Verfassungstreue in Belgien beliebt und erweckten bei den Belgiern Zufriedenheit mit der Monarchie, unter welcher das Land vorzügliche Fortschritte machte. Es liegen auch durchaus keine Anzeichen dafür vor, daß das belgische Königthum in einem Kampfe gegen die Revolutionäre nicht auf das Herr und die Bürgergarben zählen könnte, und so wird wohl die revolutionäre Bewegung in Belgien allmählig unterdrückt werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unter einer Theilnahme, wie sie der im äußersten Osten des Gebirges liegende Erzgebirgs-Zweigverein Dippoldiswalde nicht erhofft hatte, fand hier am vergangenen Sonntag die 7. Generalversammlung des Erzgebirgsvereins statt. Nach Anfuhr des Abendzuges am Sonnabend fand eine sehr animirte Zusammenkunft im Vereinslokale statt, und wurde sodann der Sonntag Vormittag zu Aus-

flügen in die Umgebung benutzt, bei denen unsere Steinbrüche mit ihren seltenen Verfeinerungen große Berücksichtigung fanden. Nach 11 Uhr ward im Saale des Gasthofs zum „goldnen Stern“ durch den Vorsitzenden im Gesamtvorstande, Oberlehrer Dr. Köhler-Schneeberg, die Versammlung eröffnet, bei der von den 34 Zweigvereinen mit über 3000 Mitgliedern 16 Zweigvereine vertreten waren und bei der man auch liebe Gäste des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz begrüßen konnte. Nachdem der Herr Vorsitzende ausführlich die Ziele und Zwecke des Vereins dargelegt und Herr Bürgermeister Voigt im Namen der Stadt Dippoldiswalde die Erschienenen begrüßt hatte, erstattete zunächst der Kassirer, Herr Kaufmann Härtel-Schneeberg, den Kassenbericht auf das Jahr 1883, aus dem hervorgeht, daß am 1. Januar 1884 ein Kassenbestand von 985 R. 18 Pf. und ein Vermögen von 1046 R. 18 Pf. vorhanden war. Da der Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Zweigvereine im Vereinslokale veröffentlicht wird, sah die Versammlung vom Vortrage desselben ab, und ward sodann durch Affirmation der abtretende Vorstand wieder und Herr Kantor emer. Günther-Zelle als 2. Schriftführer neu gewählt. Als Ehrenmitglieder wurden proklamirt die Herren Pastor Kanst-Frauenhain, Hüttenmeister Müller-Niederschlema und Real-Inspektordr. Neefe-Frauenberg. Als Ort der nächsten Generalversammlung erwählte man alsdann einstimmig den Sitz des Gesamtvorstandes, Schneeberg. Die drei gestellten Anträge fanden dahin Erledigung, daß es die Versammlung für bringend wünschenswerth erklärte, beim Uebertritt eines Mitgliedes aus dem einen in einen andern Zweigverein, dasselbe nicht nochmals der Abstimmung zu unterwerfen; weiter beschloß man die Gründung eines Reserdefonds, dem man alljährlich 20% des Kassenüberschusses überwies und einen weiteren Antrag, das Vereinsorgan im Sommer unentgeltlich an Bahnstationen zu vertheilen, lehnte man der großen Kosten halber ab. Nachdem noch Herr Schuhmacher Georgi-Dresden einen höchst lehrreichen Vortrag über den Bau des Fußes, seine Bekleidung und das Behalten, ward die Versammlung geschlossen. — Bei dem nun folgenden gemeinsamen Mittagessen brachte den ersten Toast Herr Dr. Köhler auf König Albert und Prinz Georg aus und reichte sich daran noch eine große Menge launiger und ernster Trinkprüche, wie auch ein Tafelkied die allgemeine Festlaune noch erhöhte. — Ein an der Protektor des Vereins, Prinz Georg, bei Beginn der Versammlung abgesendetes Begrüßungs-Telegramm ward von diesem noch im Laufe des Tages mit den Worten erwidert: „Dr. Köhler, Vorsitzender im Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins, Dippoldiswalde. Meinen herzlichsten Dank Ihnen und den versammelten Vereinen für den mir gesendeten Gruß. Georg. H. J. S.“

Es ist üblich und dem Zwecke des Gebirgsvereins entsprechend, mit der Generalversammlung eine Ausstellung zu verbinden, die nicht nur das Enthaltene, was unmittelbar zur Erleichterung der Wanderei dient, sondern die auch Material zur erweiterten Kenntniß des Grund und Bodens, seiner Erzeugnisse, seiner Vergangenheit und Gegenwart darbieten soll. Die Ausstellung soll also eben so sehr die unmittelbaren Bedürfnisse der Wanderer, als die geographische, geschichtliche und gewerbliche Beschaffenheit des Gebirges veranschaulichen und damit die Vaterlandskunde vertiefen helfen. Von diesen Gesichtspunkten aus werfen wir nun einen Blick auf die in der Turnhalle veranstaltete Ausstellung, um deren Zustandekommen und Anordnung sich die Mitglieder des hiesigen Erzgebirgsvereins viel Mühe gegeben hatten, die auch erfreulicher Weise nicht vergebens gewesen war; von verschiedenen Seiten war man dem erfreulichen und nützlichen Zwecke fördernd entgegen gekommen. — Da aus Zweckmäßigkeitsrücksichten die oben angegebenen Gesichtspunkte bei der Anordnung der Gegenstände nicht hatten einge-

halten werden können, geben wir jetzt mit Berücksichtigung derselben eine gedrängte Uebersicht der ausgestellten Objekte. — Was zunächst die Veranschaulichung der natürlichen Beschaffenheit des Erzgebirges anlangt, so diente diesem Zwecke eine Ausstellung sämtlicher geognostischen Spezialarten der einzelnen Sektionen, welche von der königl. geognostischen Station in Leipzig dargeboten worden waren; ferner eine große Anzahl von derselben Stelle ausgegangener Monographien, z. B. über sämtliche im Erzgebirge beobachtete Erdbeden. Obersteiger Pajzig-Hänichen bot eine vorzügliche Sammlung von Mineralien des Gang- und Kohlenbergbaues, von alten, bergmännischen Büchern, Profilen und Photographien, sowie eine selbstgezeichnete, mit hundertförmigen Reimen erklärte Darstellung bergmännischer Arbeiten, wie sich dieselben im Laufe der Zeiten zu immer größerer Vollkommenheit entwickelt haben. Baumeister Schmidt-Dippoldiswalde hatte die bei uns speziell vorkommenden Sandsteinarten instruktiv zusammengestellt und aus kleineren und größeren Schleifsteinen einen tempelartigen Bau errichtet. Der Obstdarsteller Dippoldiswalde hatte sämtliche im Erzgebirge vorkommenden Aepfel- und Birnenforten in Gipsnachbildungen ausgestellt, die weder in der Gestalt, noch nach Farbe und Gewicht den natürlichen Produkten nachstanden. Es dienen diese wahrhaft künstlerisch ausgeführten Imitationen zur Belehrung der Mitglieder, besonders auch als Hilfsmittel bei richtiger Benennung dem Einzelnen unbekannter Obstforten. Schmiedemeister Rende hatte Schmetterlinge und Käfer ausgestellt. Dem geographischen Zwecke dienten eine Menge von Landkarten, Situationszeichnungen, Bildern, Photographien zc. Photograph Kögel-Dippoldiswalde bot gut ausgeführte Bilder aus alter und neuer Zeit, besonders Landschaften der Bahnlinie, Ansichten von Dippoldiswalde zc. Direktor Kamer-Hainsberg hatte eine große Anzahl von Spezialarten, Zeichnungen, Büchern ausgestellt, wie derselbe überhaupt durch alles übrige in historischer und touristischer Hinsicht Dargebotene das erfreulichste Verständnis für den Ausstellungszweck bekundet hatte. Der Erzgebirgsverein Dippoldiswalde hatte aus seiner, sowie aus der Volksbibliothek eine Anzahl Bücher, die besonders auch die hiesige Gegend in's Auge fassen, zur Ansicht ausgelegt. Neben dem alten hurfürstl. sächs. Geographen Leonhardt waren Berthold Sigismund, Leopold, E. Fried v. Laura, Steche u. A. vertreten. Neben den „Monumenten des Mittelalters und der Renaissance aus dem sächs. Erzgebirge“ nahm besonders unsere Nikolaitirche die Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Stadtgemeinde Dippoldiswalde bot Bilder der Stadt und einzelner Gebäude, alte Pläne zc. zur Ansicht dar. Prof. Polle-Dresden hatte eine alte Handzeichnung, die Umgegend von Dippoldiswalde darstellend, ausgestellt. Sehr zahlreich und mit manchen interessanten Einzelheiten war die Vergangenheit in Manuskripten, Bildern, Geräthschaften, Münzen zc. vertreten; besonders fehlten drei Stammbäume die Aufmerksamkeit. Der eine, von der Stadtgemeinde Altenberg ausgestellt, umfaßte die Fürsten des Hauses Wettin; der andere, aus bürgerlichen Kreisen, betraf eine Familie, „welche länger als 200 Jahre ein Gewerbe in demselben Hause betreibt.“ Der Aussteller, Seifensiedermeister Lommahsch-Dippoldiswalde, gehört selbst dieser Familie an, zu deren gewerblicher Beständigkeit gewiß selten ein Seitenstück gefunden werden dürfte; während der dritte, der Stammbaum der Familie des Hrn. Lehrer em. Dreßler, nur die Zeit von 1693—1819 umfaßt. Uebrigens hatte Herr Lommahsch auch sehr hübsche Hochzeitsgeschenke von Finn (Suppenterrine und Armschützer) vom Jahre 1777 geboten. Die Schützengesellschaft Dippoldiswalde zeigte alte Festscheiben mit Bildern und Inschriften, ihre älteste, gewaltig zerfetzte Fahne von 1701, alte Waffen, Schützenkleidung, sowie den silbernen Königsschmuck. Die Bäcker-, Fleischer-, Schmiede-, Gerber- und Bauhandwerker-Jungen-

von Dippoldiswalde hatten alte, zum Theil sehr interessante, Lehrsätze und andere Urkunden, Siegel, sowie ihre Laden ausgestellt. Von Letzteren erschien uns die der Gerber besonders deshalb interessant, weil auf den innern Füllungen derselben die Namen der Innungsglieder von 1696—1838 eingravirt sind. Jedenfalls wird diese löbliche Sitte fortgesetzt werden, was um so eher geschehen kann, als einige Füllungen noch leer sind. Kaufmann Linde und Stellungher Klemm-Dippoldiswalde hatten Münzsammlungen; ersterer auch viel Handschriftliches, letzterer auch eine kleine Kollektion von Holzern von abnormer Struktur, ein altes Wagnerzeichen, Schube und altes Porzellan ausgestellt; Stadtverordnetenvorsteher Wendler-Dippoldiswalde alte Bibeln und Landkarten; Stadtgutbesitzer Müller eine Sammlung von verschiedenen Abschriften über die Geschichte von Dippoldiswalde und wohlerhaltene (wenn auch von Wärmern durchbohrte) alte, vortreffliche Schnitzerei, jedenfalls von einem Altaraufzuge herrührend; Kaufmann Richter, Töpfermeister Richter und Hospitalverwalter Wolf-Dippoldiswalde alte Dippoldiswaldaer Töpferarbeit; Fräulein M. Linde eine interessante Urkunde von 1492, Zirkelschnitt Heinz-Dippoldiswalde hatte die Ziehungslisten der 1. und 2. Dippoldiswaldaer Geldlotterie von 1770 und 1771 beigebracht, die dadurch interessant erscheinen, daß jeder Gewinner, und wenn ihm nur 8 gute Groschen zu Theil wurden, ein ernstes oder humoristisches Sprüchlein zu bekam, das in der gedruckten Liste der Nachwelt aufbewahrt worden ist. Der Hauptgewinn betrug übrigens nicht mehr als 400 Thaler. Restaurateur Nigische und Stellmacher Klemm-Dippoldiswalde hatten gezeichnete Tableaus von alten Drucksachen (Spielkarten, Papiergeld, Silhouetten u.), Fräulein J. Kögel eine alte Stickerei ausgestellt; Destillateur Lieblicher-Dippoldiswalde ein mit der in sehr guter Schnitzarbeit ausgeführten Jahreszahl 1612 versehenes, noch völlig schön erhaltenes Lineal. Zur Erinnerung an verschiedene Brände fehlte es nicht an zusammen-geschmolzenem Glasgeschirr und anderen Gegenständen, die Stadtrath Teicher und Photograph Kögel ausgestellt hatten. Außerdem gab es noch eine große Anzahl alter Bücher, deren Inhalt keine Berührung mit dem Ausstellungszwecke bot. Wenden wir uns nun schließlich zur Industrie, so war dieselbe zum größten Theile in Bezug auf den Wanderszweck vertreten und nur die Ausstellung von Strohhalm (H. H. Reichel-Dippoldiswalde) und von dem reizend niedlichen Töpfergeschirr (Töpfermeister Richter-Dippoldiswalde) in den verschiedenen Stadien der Herstellung konnten als spezielle Vertreter hier vertretener Industriezweige gelten. Schneidermeister Heinrich sen. bot die von ihm vertretenen Waldwollfabrikate von Lairig in Remba in geschmackvoller Zusammenstellung, und Schneidermeister Walter hatte dem Gesundheitsapostel Jäger einen Altar gebaut, auf dem man kein zur Umgestaltung eines Touristen in einen Jägermaner nöthigen Gegenstand vermiste; Schuhmacher Georgi-Dresden empfahl sich durch rationell nach der Anatomie des Fußes angefertigtes Schuhwerk, indem er Gipsabgüsse, Leisten und fertige Stiefeln zur Befichtigung ausgestellt hatte; Kaufmann Richter bot geschmackvolle Reiseandenken in Gestalt von Porzellanfassern, Tellern u., die mit der bunt oder einfarbig ausgeführten Ansicht von Dippoldiswalde versehen waren; Buchbinder Kästner-Dippoldiswalde und Buchhändler Grafer-Annaberg hatten reichhaltige Reiseliteratur ausgebreitet, während die königl. Bibliothek-Dresden alte und neue interessante Schriften gesendet hatte; Kiemer Nigische und Schirmmacher Reichel-Dippoldiswalde hatten aus ihrem Arbeitsgebiete den Touristen allerlei nützliche und angenehme Requisitionen dargeboten und Hofoptiker Köllig-Dresden empfahl sich durch vorzügliche Krimstecker, Fernrohre, Reisetompass und Barometer.

1. Oktober. Die gestrige Versammlung des Gewerbevereins war lediglich zu einer Besprechung behufs gemeinschaftlichen Besuchs der „Ausstellung für Handwerkskunst“ bestimmt. Es wurde beschlossen, nächsten Sonnabend, den 4. Oktober, wo gerade der monatliche Extrazug verkehren wird, eine Excursion nach Dresden zu unternehmen und das Eintrittsgeld aus der Kasse zu gewähren, während die Fahrt von jedem Teilnehmer selbst zu bezahlen ist. Für diejenigen Mitglieder, welche verhindert sein sollten, früh 6 Uhr mitzufahren, bietet der 11 Uhrzug Gelegenheit zur Theilnahme am Besuche der Ausstellung, da der gemeinsame Abmarsch vom Gewerbehaus in Dresden (Ostraallee) um 1/3 Uhr erfolgen soll. Man wählte deshalb die Nachmittagszeit, wie auch aus dem Grunde, weil Nachmittags von 4—6 die Maschinen in Thätigkeit zu sehen sind, was allerdings früh von 8—10 Uhr auch der Fall ist, dann aber, da vor 9 Uhr der Besuch nicht gut ausführbar erschien, nur 1 Stunde zur Befichtigung der in Thätigkeit gesetzten Maschinen übrig bliebe. Es wäre zu wünschen, daß die Theilnahme eine recht zahlreiche wäre, und verweisen wir deshalb noch auf das heutige diesbezügliche Inserat.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Septbr. 444 Einzahlungen im Betrage von 32883 M. 6 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 509 Rückzahlungen im Betrage von 50577 M. 26 Pf. Sparmarken à 5 Pfg. sind 500 Stück verkauft worden.

— Geschäftsbericht des Vorstandsvereins für Dippoldiswalde u. Umgegend auf Monat Septbr. Einnahme:

9528	Mart 79	Pf.	Kassenbestand vom vor. Monat.
4899	20	—	Stamm-Einlagen.
23502	55	—	Spar-Einlagen.
40	—	—	aufgenommene Darlehne.
11389	—	—	Zinsen von Staatspapieren.
298	—	—	zurückgezahlte Vorschüsse.
835	—	—	Provision von Vorschüssen.
835	—	—	Zinsen von Vorschüssen.
50514	Mart 8	Pf.	Summa der Einnahme.
13639	—	—	Ausgabe:
2000	—	—	aufgenommene Vorschüsse.
33272	—	—	zurückgezahlte Darlehne.
28	—	—	zurückgezahlte Spareinlagen.
31	—	—	Zinsen hierfür.
60	—	—	zurückgezahlte Stammeinlagen.
60	—	—	Regieaufwand.
49031	Mart 81	Pf.	Summa der Ausgabe.

Nächsten Sonnabend, den 4. Oktober, gegen Mitternacht, wird von Hainsberg nach Ripsdorf der allmonatlich ein Mal gehende Extrazug abgelaufen werden. — Im Altstädter Hoftheater wird an diesem Abende zum 1. Male gegeben werden: „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Akten von Kehler, während im Neustädter Theater ebenfalls zum 1. Male „Die Töchter des Kommerzienrathes“, Lustspiel in 4 Akten von L. und M. Gänther, aufgeführt wird. — Der am 15. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan wird für die Strecke Hainsberg-Ripsdorf, wie zu erwarten war, nur 3 Züge in jeder Richtung haben. Dieselben gehen 5,7 früh, 11,55 Mittags und 4,55 Nachmittags von Ripsdorf ab, passieren Dippoldiswalde um 6,4, 12,34 und 5,33 und sind in Hainsberg um 7,11 1,41 und 6,40, in Dresden 7,57 2,19 und 7,12. Aus Dresden verkehren die Züge 6,55 früh, 1,25 Mittags und 7,20 Abends, aus Hainsberg 7,25, 2,5 und 8, in Dippoldiswalde 8,40, 3,19 und 9,12, in Ripsdorf 9,44, 4,14 und 10,7.

Die durch Ableben des Herrn Straßen- und Wasserbauinspektors Zimmermann in Dresden erledigte Inspektorstelle ist vom 1. Oktober d. J. ab vom kgl. Finanzministerium dem zehrer in Chemnitz stationirt gewesenen Herrn Straßen- und Wasserbauinspektor Rieth übertragen worden.

Herr Straßen- und Wasserbauinspektor Kranz in Pirna ist vom kgl. Finanzministerium vom 1. April 1885 ab nach Dresden in das Bureau des königl. Straßenbaudirektors zur ständigen Assistenzleistung und bezieht sich die Vertretung des Letzteren versteht, und ist die Verwaltung des Straßen- und Wasserbauinspektionsbezirktes Pirna II dem Herrn Straßen- und Wasserbauinspektor Friedrich in Dautzen übertragen worden.

Nachdem an Stelle des aus dem amtschauptmannschaftlichen Bezirke scheidenden Herrn Gemeindevorstandes Donner in Rehefeld-Jaunhaus vom dasigen Gemeinderath Herr Friedrich Walter als Gemeindevorstand für die kombinierte Gemeinde Rehefeld-Jaunhaus gewählt und von der königl. Amtschauptmannschaft diese Wahl bestätigt worden ist, fand am 29. vor. Monats in dem Biedermann'schen Gasthaus in Rehefeld durch Herrn Amtschauptmann von Reisinger des Neugewählten Verpflichtung in sein Amt statt.

Frauenstein, 28. September. Die Erntearbeiten sind nunmehr auch in hiesiger Parochie vollständig beendet, so daß nächsten Sonntag, den 5. Oktober, beim Vormittagsgottesdienste das Erntedankfest mitgefeiert werden kann. Die heutige, vom prächtigsten Wetter begünstigte Ernte weist auch hier solch' hocherfreuliche Resultate auf wie sie seit einer Reihe von Jahren nicht erzielt wurden. (Bemerkte sei noch, daß vom nächsten Sonntag an der Gottesdienst früh 9 Uhr beginnt, und daß Kränze, Guirlanden und Feldfrüchte, welche zur Schmückung des Gotteshauses dienen sollen, spätestens Tags vorher beim Lehrer und Kirchner Haupt abzugeben sind.)

Die hiesige Stadt- und Schulbibliothek wurde auch im Verlauf der drei Quartale, namentlich während der Wintermonate dieses Jahres recht fleißig benutzt. Es wurden in diesem Zeitraum 425 Bücher ausgeliehen. Benutzt wurde die Bibliothek von Lehrern, Beamten, Gewerbetreibenden (Meistern, Gesellen und Lehrlingen), Frauen, Mädchen, Schülern und Schülerinnen. Hoffentlich erlangt die hiesige Stadt auch dieses Jahr eine Beihilfe aus der Bezirkskasse.

Dresden. König Albert ist am 29. September Abends mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen

von Ströben auch zu den Hochwildjagden nach Steiermark abgereist. Am 1. Oktober treffen die als Defonomiehandwerker und als Krankenwärter ausgehobenen Mannschaften bei ihren Truppentheilen ein, in welchen die Rekruten für die Unteroffizierschule; am selben Tage werden auch diejenigen Unteroffizierschüler, welche die vorgeschriebene Zeit auf der Unteroffizierschule gedient haben, der aktiven Armee einverleibt. Die Einstellung der zum Dienst mit der Waffe ausgehobenen Rekruten hat bei sämtlichen in Sachsen garnisonirenden Regimentern u. am 8. November stattzufinden, während die zum halbjährigen Dienst ausgehobenen Train-Rekruten zum 3. November d. J. bez. 1. Mai n. J. einbeordert werden.

Am Sonntag ist hier die neue Kapelle der separirten evangel.-lutherischen St. Trinitätsgemeinde eingeweiht worden. Der Neubau, die kleinste Kapelle in Dresden, steht an der Mainstraße, erforderte 20 000 M. und bietet Sitzplätze für ca. 400 Personen.

Die über 10 000 Einwohner zählende Landgemeinde Löttau nahm Gelegenheit, auf Grund eines beim letzten Landtag gefaßten Beschlusses, wonach es der königl. Staatsregierung unter Vernehmung mit der Kreishauptmannschaft nachgelassen ist, Landgemeinden von 4000 und mehr Einwohnern Dispensation dahin zu ertheilen, daß diese ihre Verfassung (die revidirte Landgemeindevordnung) mit den Satzungen der revidirten Städteordnung für mittlere und kleine Städte vertauschen dürfen, ihrerseits den Beschluß zu fassen, um eine Dispensation dieser Art bei der Staatsregierung einzukommen. Namentlich waren es die auf die Wahlen bezüglichen Bestimmungen, welche einen Dispens erheischten und u. A. die Einrichtung des Ortsbürgerrechts wünschenswerth erscheinen ließen. Der Bezirksauschuß für Altstadt-Dresden hat bereits ein einstimmiges befürwortendes Votum abgegeben. Auch der Kreisauschuß stimmte dem Ansuchen der Gemeinde Löttau zu und beschloß, befürwortenden Bericht an die Staatsregierung zu erstatten. Durch den Dispens würde in Löttau ein Ortsbürgerrecht eingeführt und die Wahlfähigkeit von Erwerbung desselben abhängig gemacht werden.

Zittau. Bei einer Temperatur von 2° Kälte hat es in hiesiger Umgegend in der Nacht vom 26. zum 27. September stark geregnet. In diesem Herbst zum ersten Male in unserm Vaterland.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kontradmiral Knorr ist zum Kommandeur des aus den Schiffen „Bismard“, „Gneisenau“, „Alga“ und „Ariadne“ bestehenden Geschwaders ernannt worden, das in nächster Zeit nach Westafrika abgehen soll. Das Flaggschiff des Kommandeurs wird die „Bismard“ sein.

Die deutsche Kaiserin feierte am 30. Sept. ihren 74. Geburtstag an der Seite des Kaisers, der mit ihr in der Familie ihrer Tochter, der Großherzogin von Baden, im Kurorte Baden-Baden weilte. Die Kaiserin befindet sich wohler, als seit langer Zeit.

Bayern. Das Reichsgericht zu Leipzig hat die Revision des Redakteurs des „Bayrischen Vaterlandes“, Sigl, gegen das Urtheil des Münchener Schwurgerichts, wofelbst derselbe wegen verläumberischer Beleidigung des Kriegsministers zu einer neunmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt war, verworfen.

Baden. Zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin sind am 28. September der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Baden, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen in Baden-Baden eingetroffen und im neuen Schlosse abgestiegen.

Frankreich. Ferry hat im Ministerrathe Mittheilungen über die während der Ferien gepflogenen Verhandlungen mit Deutschland gemacht, worüber folgender Bericht erstattet wird. Ferry betonte die gute Stimmung des deutschen Reichskanzlers für Frankreich und gab zu verstehen, es sei ihm nicht möglich gewesen, die Anerbietungen des Fürsten Bismard endgiltig abzulehnen. Nachdem die zwischen ihm und Courcel geführte Korrespondenz auf den Tisch des Ministerrathes gelegt war, sprach er sich über die Grundlage aus, auf der das Einvernehmen zu Stande gekommen sei. Deutschland werde Frankreich in seinem Widerstande gegen England unterstützen, ihm seine guten Dienste in Peking leihen, die Franzosen im Handelsverkehr in der Kolonie Kamerun zulassen; dagegen verlange Deutschland von Frankreich für seine Landsleute dieselben Rechte in allen französischen Kolonien, welche sich auf der westlichen Küste Afrikas südlich von Gabun erstrecken, den Kongo und die Straße, die dahin führt, nämlich den Ogome.

Rußland. Wie man aus Moskau schreibt, wird vor dem Militärbezirksgericht in Petersburg in den nächsten Tagen der kriegsgerichtliche Prozeß gegen

71
90
98
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123

vierzehn ehemalige Offiziere beginnen, welche nicht-
 lischer Verbindungen beschuldigt sind. Die Mehrzahl
 dieser Offiziere stammt aus den Garnisonen im Kau-
 kasis und aus den südlichen Gouvernements. Mehrere
 von ihnen befinden sich bereits seit Jahren in Unter-
 suchungshaft.

Ägypten. Neuere Nachrichten, die bis zum 31.
 Juli reichen, bestätigen die jüngsten Erfolge des Ge-
 nerals Gordon über die Rebellen, sowie die Aufhebung
 der Belagerung von Khartum. Der Verlust der Gar-
 nison seit dem 17. März d. J. beträgt 700 Tote.

— Ende Oktbr. wird Lord Northbrook seine Mission
 in Ägypten beendet haben und nach London zurückkehren.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr
 und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Sparkasse zu Höfendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 5. Oktober,
 Nachmittags von 3—6 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. September.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 327 Rinder,
 718 Vach- und 207 Ungarische, in Summa 925 Schweine,
 91 Hammel und 157 Kälber aufgetrieben. Bei mittelmäßigem
 Besuche seitens hiesiger, sowie auswärtiger Fleischer verlief das
 Geschäft, da der Auftrieb in allen Viehsorten kein allzustarker
 war, ziemlich befriedigend. Gute Rinder waren sehr knapp auf-
 getrieben und zogen deshalb die Preise nicht unwesentlich an.
 Beste Stücke wurden pro Centner Schlachtgewicht mit 70 bis
 72 M., Weiderinder und bayrische Stiere sogar mit 75 M. be-
 zahlt, während Mittelstücke mit 63—66 M., geringe Qualität
 mit 56 M. angeboten, einige Ueberhäute hinterließen. Hammel
 erzielten bei gutem Geschlagsgange höhere Preise, als in der Vor-
 woche, so daß das Paar englische Kämmer im Gewicht zu 50
 Kilo Fleisch 65—68 M., das der Landhammel in der gleichen
 Schwere 62—65 M., das der Bracke 36 M. galt. Einige
 größere Posten landten im Ganzen Abnahme, so daß nur ganz
 geringe Ueberhäute verblieben. Schweine wurden zu vorwäh-
 ligen Preisen leichtlich gehandelt und stellte sich der Centner Schlacht-
 gewicht von Landtschweinen englischer Kreuzung auf 52—55 M.,
 80 Stück mecklenburger wurden bei 40 Pfund Tara mit 52 M.,
 Bakonier bei der gleichen Tara mit 50—53 M. pro Centner
 lebendes Gewicht notirt. Der Kälberhandel verlief sehr flott, so
 daß die Händler auf Preis hielten und das Kilo Fleisch besser
 Qualität nicht unter 115 Pf., das leichtere Stücke nicht unter
 95 Pf. abgaben. — Der nächste Hauptmarkt beginnt, wie bereits

in letzter Woche... im letzten Bericht...
 249 Rinder, 130 Hammel, 100 Schweine und 110 Kälber...
 in Summa 1977 Stück geschlachtet worden.

Das Blumenmädchen.

Ein amerikanisches Lebensbild.
 (Fortsetzung.)

„Gut gelungen,“ lachte Ellen, als sie das Kaffee-
 geschirr mit sich fortnehmend, aus dem Zimmer schlüpfte.
 „Wie sieht es?“ fragte Whitney, der in Ellen's
 Privatzimmer saß, als das schlechte Geschöpf mit dem
 Geschirr eintrat.
 „Tief eingeschlafen, bereit für die Reise. Ist der
 Wagen besorgt?“
 „Ja.“
 „Warte, bis ich sie in einen Mantel gehüllt habe.
 Du weißt, daß Du sehr vorsichtig sein mußt.“
 „Gewiß, aber ich werde schon durchkommen.“
 Madame Brownlee eilte hinaus und erschien
 bald wieder mit einem großen Regenmantel, und stieg
 mit Robert Whitney die Treppe zu dem Zimmer
 hinauf, in welchem sich Mary befand.
 „Tief eingeschlafen!“ triumphirte die schöne Sirene,
 auf Mary deutend.
 „Ja, und sie wird, Dank Dir, Ellen, morgen
 in ihrer alten Heimath erwachen. Ehe ich aber gehe,
 Ellen, beantworte mir eine Frage.“
 „Heraus damit, Bob,“ antwortete sie, ihre beiden
 Arme um seinen Nacken schlingend.
 „Wenn ich jemals frei werden sollte, darf ich dann
 um Dich, meine erste Liebe, werben?“
 „Liebst Du mich denn, Bob?“ fragte sie, ihn fest
 ansehend.
 „Ich habe nie ein anderes Weib geliebt, als Dich.“
 „Dann, Bob, komme wann Du willst!“ war ihre
 schnelle, nachdringliche, von einem verführerischen Blick
 begleitete Antwort.
 „Ich werde kommen, Ellen, und frei sein.“ Er
 nahm ihr den Mantel ab, wickelte mit ihrer Hilfe die
 bewußtlose Mary hinein, und diese auf seinen Arm
 nehmend, rief er:
 „Seh' voran, Ellen!“

Die Herrin des Hauses schritt voran bis zur Hand-
 thür, Whitney trat mit seiner Bürde hinaus und
 die Thür schloß sich leise hinter ihm. Vor dem Hause
 wartete eine geschlossene Kutsche. Mary wurde rasch
 hineingehoben und indem Whitney nachsprang, rief
 er dem Kutscher zu:
 „Nach der Jersey-City-Fähre, ich muß den Express-
 Zug nach Washington nehmen.“
 Der Kutscher leg' auf den Boden, schwang seine
 Peitsche und die Pferde räumten in schnellem Trabe
 den angezeigten Richtung zu. Sie gelangten mit der
 Fährte an das westliche Ufer, wo Whitney unter
 der Hilfe des Kutschers die schlafende Mary in einen
 der Schlafkabinen brachte, bei welcher Beschäftigung
 er dem Schaffner erzählte, sie sei seine kranke Tochter,
 die er nach ihrer Heimath Baltimore zurückbringe.
 Die Stöße erschallte, ein Pfiff ertönte, und der
 Zug bewegte sich langsam, dann immer schneller und
 schneller zum Bahnhofe hinaus, das Blumenmädchen
 mit forstührend, dem Elende und den grausamsten
 Leiden entgegen.

Unzufrieden und unruhig saß Calvin Howard
 in seinem Bureau. Die Morgenzeitungen und Briefe
 lagen unbeachtet vor ihm auf dem Tische, während
 ein verwelkter Blumenstrauch seine ganze Aufmerksamkeit
 in Anspruch zu nehmen schien.
 „Es ist heute schon der dritte Morgen, wo sie mir
 keine Blumen gebracht hat. Ich kann das nicht be-
 greifen; sie schien doch so erfreut über den Gedanken,
 zur Schule gehen zu können, und war so dankbar.
 Es muß ihr irgend ein Unglück begegnet sein, denn
 sie ist die Wahrheit und Dankbarkeit selbst. Sie muß
 krank sein. Dummkopf, der ich war, sie nicht einmal
 nach ihrer Adresse zu fragen. In meinem ganzen
 Leben habe ich noch für Niemand eine so lebhaften
 Theilnahme gefühlt, als wie gerade für dieses Blumen-
 mädchen. Dieses Gesicht, diese Augen, und die Ge-
 fühle und Ansichten, die sie aussprach, Alles das ist
 in den Straßen dieser großen Stadt mehr wie ein
 Wunder. Solch' ein Edelstein muß eine viel feinere
 Fassung erhalten, die ich ihr geben kann und will —
 eine gute, gediegene Bildung.“ (Fortsetzung folgt.)

Ämtlicher Theil.

Verordnung,

die Ernennung der Wahlkommissare zu den bevorstehenden Reichstagswahlen betreffend.

Aus Anlaß der durch Kaiserliche Verordnung vom 18. laufenden Monats
 auf den 28. Oktober dieses Jahres festgesetzten Wahlen für den Reichstag hat das
 Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter
 namhaft gemachten Wahlkommissare ernannt.
 Zudem dies unter Bezugnahme auf die Verordnungen des Ministeriums
 des Innern, die Wahlen zum Reichstage betreffend, vom 1. und vom 22. lau-
 fenden Monats hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht wird, ist zugleich darauf
 aufmerksam zu machen, daß die Wahlkreise für die bevorstehenden Wahlen ganz
 in derselben Zusammensetzung wie früher und namentlich bei den Wahlen im
 Jahre 1881 verbleiben.
 Im Uebrigen ist bezüglich der bevorstehenden Wahlen allenfalls den vor-
 erwähnten Ministerialverordnungen, sowie den Vorschriften des Wahlgesezes vom
 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145 fg.) und des Wahlreglements vom
 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275 fg.) nachzugehen.
 Dresden, den 23. September 1884.

Ministerium des Innern.
 v. Kostig-Ballwig.

- Zu Kommissaren für die Wahlen zum Deutschen Reichstage sind ernannt
 worden für den
1. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Schlieben zu Jittau,
 2. " der Regierungsrath von Bisleben zu Löbau,
 3. " der Kommissionrath Kupfer zu Bautzen,
 4. " der Amtshauptmann von Meßsch zu Dresden-Neustadt,
 5. " der Stadtrath Bönnich zu Dresden,
 6. " der Amtshauptmann Dr. jur. Schmidt zu Dresden-Stadt,
 7. " der Amtshauptmann von Bosse zu Meissen,
 8. " der Amtshauptmann Le Maistre zu Pirna,
 9. " der Amtshauptmann Dr. jur. Fischer zu Freiberg,
 10. " der Bezirksassessor Schnügger zu Döbeln,
 11. " der Amtshauptmann Dr. jur. Schnorr von Carolsfeld zu Grimma,
 12. " der Stadtrath Hefler zu Leipzig,
 13. " der Amtshauptmann Geheimrer Regierungsrath Dr. jur. Plagmann zu Leipzig,
 14. " der Amtshauptmann Dr. jur. Forster-Schubauer zu Borna,
 15. " der Amtshauptmann Dr. jur. Gehe zu Flöha,
 16. " der Oberbürgermeister Dr. jur. André zu Chemnitz,
 17. " der Amtshauptmann Dr. jur. Wäntig zu Glauchau,
 18. " der Amtshauptmann von Bofe zu Zwickau,
 19. " der Regierungsrath Ficker zu Zwickau,
 20. " der Amtshauptmann von Kirchbach zu Marienberg,
 21. " der Amtshauptmann Dr. jur. von Rayer zu Annaberg,
 22. " der Amtshauptmann von Polenz zu Auerbach,
 23. " der Amtshauptmann Freiherr von Weld zu Plauen.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Oktober 1884

werden die Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde gereinigt und daher nur
 dringliche Geschäfte expedirt werden.
 Dippoldiswalde, den 24. September 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Reßinger. Gaude.

Bekanntmachung.

Der Oberhässlich-Reinholdshainer Kommunikationsweg ist wegen Reparatur
 einer in Begeerall liegenden Rohrleitung für den Fahrverkehr den 3. und 4.
 dts. Mts gesperrt.

Es wird deshalb während dieser beiden Tage schweres Fuhrwerk auf die
 Wegeverbindung über Dippoldiswalde oder über Reinberg gewiesen, während leichte
 Geschirre den Privatweg durch das Rästnerische Gutsgehöfte benutzen können.
 Dippoldiswalde, den 1. Oktober 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Reßinger. Ludwig.

Bekanntmachung.

Das dem königlichen Staatsisenbahnfiskus gehörige, in der Flur Rabenau
 gelegene, vormalig Rästnerische Grundstück Fol. 73 des Grund- und Hypotheken-
 buchs für Rabenau, bestehend aus dem Wohnhause, Brandkataster Nr. 72, Flur-
 buchs-Nr. 109a, der Gartenparzelle Nr. 109b und dem Felde Nr. 110 des
 Flurbuchs für Rabenau, soll an den Meistbietenden veräußert werden.
 Kaufgebote sind an die unterzeichnete königliche Generaldirektion schriftlich
 einzufenden; die näheren Kaufbedingungen sind im Hauptbureau der königlichen
 Generaldirektion in Dresden, Böhmischer Bahnhof, 1. Stock, und bei dem Halte-
 stellenaufseher in Rabenau zur Einsicht ausgelegt. — An letzteren wolle man sich
 auch wegen Besichtigung des Grundstückes wenden.
 Dresden, am 24. September 1884.

Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
 von Tschirschky.

Holz-Auktion.

Die zwischen den Teichhäusern und der Haltestelle Hermsdorf-Rehesfeld aus-
 gerodeten Stöcke, rund 1100 rm, sollen
Sonnabend, den 4. Oktober, von Vormittags 9 Uhr an,
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Versammlungsort: bei
 den Teichhäusern.

Königliches Baubureau Rechenberg,
 den 29. September 1884.
 von Schönberg.

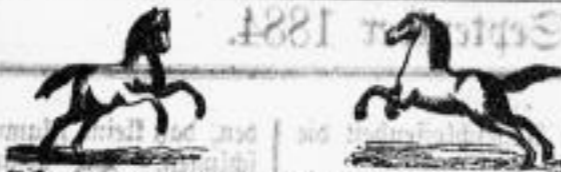
Allgemeiner Anzeiger.

Landwirthschaftlicher Konsum-Verein für Burkhardsdorf u. Umgegend,
eingetragene Genossenschaft.

Sonntag, den 5. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, wird in Silbermann's Restauration allhier die diesjährige **Generalversammlung** abgehalten, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung auf das Geschäftsjahr 1883-84, sowie Antrag auf Justifikation derselben.
 2. Vertheilung des Reingewinns.
 3. Etwaige noch rechtzeitig eingehende Anträge der Mitglieder.
- Burkhardsdorf, den 18. September 1884.

Der Vorstand.
Aug. Jul. Arnold.



Donnerstag, den 2. Oktober, halten wir mit einem großen Transport dänischer und holländischer Fohlen im „**Preussischen Hof**“ in **Freiberg** zum Verkauf.
Hauk & Jenichen.

Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,
anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Thonröhrenfabrik von **Elstra.**

Wilh. Bienert, vormalig Moritz Boden.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 30. September, früh 6 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser heiliggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Fleischermeister **Heinrich Einhorn**, in seinem 44. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen. Die trauernden Hinterlassenen.
Dippoldiswalde, den 1. Oktober 1884.

Für alle Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unser guter Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Sophie Eleonore Grahl**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Ulberndorf und Paulsdorf.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 4. Oktober, Nachm. 4 Uhr, soll in der Heymann'schen Gastwirthschaft in **Schönfeld** aus der dasigen Gemeindevaldung
32 Meter Klippel,
80 Meter Stöcke,
44 1/2 Schod Ausforstkreißig,
42 Schod Schlagkreißig,
1470 Stück Stangen und Stengel
parthiweise meistbietend versteigert werden.
Schönfeld, den 2. Oktober 1884.
Die Gemeindeverwaltung.

Bekanntmachung!

Hierdurch zeige meinen werthen Kunden zc. ergebenst an, daß mein zeitlicher Reisender **Herr Bruno Jäpel** seiner Funktion als solcher enthoben ist, und derselbe daher weder berechtigt ist, Aufträge für mich in Empfang zu nehmen, noch Gelder für mich zu kassiren.
Berggießhübel, am 24. September 1884.

C. A. Rehn,

Fabrik für Wagen- und Leberfett zc.

Photographisches Atelier

von **C. B. Lobse**, Freiberg, Rother Weg Nr. 13.

Nächsten Sonnabend, den 4. Oktober,

Fischen des Haidemühlteiches bei Wendischcarsdorf.

Karpfen, das Pfund 70 Pfg.
Der Besitzer.

Gute Speise-Kartoffeln

verkauft **S. Ebert**, am Markt.

Pöklinge bei Lincke.

1884er Sauerkraut,
1884er Bollheringe
empfehlen
Clemens Richter,
Frauenstein, Wassergasse.

Neue Preiselbeeren,
gut eingesotten, mit und ohne Zucker, empfiehlt
August Frenzel.

Ein Pianino

mit prachtvollem, starkem Ton ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bienen sind zu verkaufen in
Luchau Nr. 3.

Blankbirnen

sind zu verkaufen bei **Albin Ulbrich.**

Ferkel-Verkauf.

Schöne Ferkel halbenälischer Rasse sind verkäuflich auf
Kammergut Döhlen.



Ferkel-Verkauf.

Einige Würfe Ferkel von sehr mastfähiger Rasse verkauft das
Rittergut Röthnis.

Zugelaufen

ist vorige Woche im Walde ein schwarz und braun-gefleckter Hund mit Steuernummer 657 von 1882. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Injektionsgebühren zurück erhalten bei Fahrwerksbesitzer **S. Wels**, Bienenmühle.

2 Paar rothe Perrarcken-Tauben sind abhandelt gekommen. Gegen Belohnung abzugeben an
August Frenzel.

Vor An- und Verkauf wird gewarnt!

Entflogen ist am Montag eine silberfarbige **Carriertaube**. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Herrn Linse.

Einen Schuhmacher-Gesellen

sucht zum sofortigen Antritt
Ernst Richter in Ruppendorf.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 4. Oktober, **Excursion nach Dresden** zum Besuche der Ausstellung für Handwerkskunst. Abfahrt früh 6, (oder 10,50). Abgang vom Gewerbehaufe in Dresden punkt 2 Uhr 30 Min. — Theilnahme von Damen erwünscht. — Die in der Versammlung am 30. September nicht anwesenden Mitglieder werden ersucht, ihre Theilnahme bis spätestens Donnerstag, den 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr, bei Herrn Oscar Häfer, Kirchplatz, gefälligst anmelden zu wollen. Zahlreicher Theilnehmung sieht entgegen
der Vorstand.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher die **Bäcker- und Pfefferkuchlerei** praktisch erlernen will, kann sofort oder später ein gutes Unterkommen finden.

Nähere Auskunft zu ertheilen wird die Expedition dieses Blattes, sowie Hr. Gerichtsdiener Grundig in Frauenstein die Güte haben.

Tüchtige Steinschläger

für Herstellung des Oberbau-Marschlages, sowie **Erdarbeiter**

erhalten Arbeit im I. Afford des Bahnbaues Bienenmühle-Landesgrenze.

Mulda.

Clemens Hänsel,
Baumeister.

Die erste Etage

in meinem Hause ist zu vermieten und Ostern 1885 zu beziehen. **Pannach's Conditorei,**
Oberthorplatz.

Ein kleineres Logis ist zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen.
S. Göll.

16000 Mark

auf ein Fabrikgrundstück als erste Hypothel gesucht. Offerten unter H. K. 10 postlagernd Dippoldiswalde erbeten.

500—1000 Mark

auf ein Feldgrundstück von 3 Scheffel als alleinige Hypothel gesucht. Offerten unter „Feld 500“ postlagernd Dippoldiswalde erbeten.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Heute Mittwoch, den 1. Oktober:

Militär-Concert,

ausgeführt vom

Trompeterchor des kgl. sächs. Husaren-Regiments Nr. 18

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn A. Müller.

Nach dem Concert **Ballmusik.**



Heute Donnerstag ladet zum **Schlachtfest**, sowie Abends zu **Bratwurst** ergebenst ein
J. Sickmann, Schuhg.

Gasthof zur Telkuppe in Lipsdorf.

Freitag, den 3. Oktober,

Concert und Ballmusik

von der Dippoldiswaldaer Stadtmusikkapelle.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **C. Klöf.**

Gasthof zu Schellerhau.

Sonntag, den 5. Oktober, zum Erntefest,

Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet **Karl Raden.**

Sonntag, den 5. Oktober,

Kasino in Höckendorf,

wozu freundlichst einladen **d. B. Gäste**, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Männer-Gesangverein.

Freitag Abend punkt 8 Uhr!

Harmonie-Gesellschaft.

Generalversammlung,

Sonntag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr,

in „Stadt Dresden“.

Tagesordnung: Bericht, Kassenabschluss, Neuwahl der Vorsteher und des Kassirers.

Die Vorsteher.